

Der Transformator

Preis 5 Pf



Betriebszeitung der Belegschaft des Transformatorwerkes

„KARL LIEBKNECHT“

5. JAHRGANG

HERAUSGEBER: SED-BETRIEBSPARTEIORGANISATION

NR. 33 · SEPTEMBER 1953

Für ein geeintes, demokratisches, friedliebendes Deutschland

Im Mittelpunkt der gesamten Politik der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik und der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands steht nach wie vor die Schaffung der Einheit Deutschlands, die Gründung einer friedliebenden, demokratischen gesamtdeutschen Republik. Diese Aufgabe liegt im stärksten Interesse aller Deutschen. Unter der Fahne des Kampfes um die Einheit Deutschlands sammeln sich die Patrioten aus dem Osten und Westen unserer Heimat.

In diesen Tagen erhielten alle deutschen Menschen durch die Note der UdSSR an die drei Westmächte über die Fragen eines Friedensvertrages mit Deutschland erneut eine große Unterstützung. Wie in all den vergangenen Jahren, so handelt auch hier die Sowjetunion in aufrichtiger Freundschaft am deutschen Volk. In ihrer neuen Note zeigt die Regierung der Sowjetunion den einzig möglichen Weg zur friedlichen Wiedervereinigung Deutschlands auf. Die Note geht alle deutschen Menschen an, zeigt sie uns doch den Weg, endlich aus all den Sorgen und Ärgernissen herauszukommen, die sich aus der nun schon mehrere Jahre währenden verhängnisvollen Spaltung ergeben. Denken wir doch nur einmal an die vielen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sowohl bei uns als auch in Westdeutschland bestehen.

Die Produktion unseres Betriebes könnte bedeutend gesteigert werden, wenn wir Rohmaterialien wie Bleche, Wicklungsdraht und dergleichen auch aus den westdeutschen Gebieten beziehen könnten. Dadurch könnte unsere Energieversorgung verbessert werden, und alle Betriebe und auch die Landwirtschaft könnten die Gebrauchsgüter- und Lebensmittelproduktion steigern. Westdeutsche Obst- und Gemüsebauern und auch die Fischer bräuchten nicht mehr auf ihre Erzeugnisse sitzenzubleiben, weil durch Auslandsimporte der westdeutsche Markt übersättigt ist. So ist es auf vielen Gebieten der Wirtschaft. Dann würden auch wieder ohne Schwierigkeiten Deutsche zu Deutschen fahren können. Getrennte

oder zerrissene Familien könnten wieder ohne Paß- und Geldschwierigkeiten zueinander finden. Dann würde auch endlich der den Wirtschaftsverkehr so hemmende Schwindelkurs mit der Westmark wegfallen. In einem geeinten Deutschland könnte sich das deutsche Volk ein glückliches Leben schaffen, ohne in der ständigen Angst vor einem neuen Kriege zu leben.

Die Note der Sowjetregierung bringt den Willen unseres deutschen Volkes zum Ausdruck, das endlich den gerechten Friedensvertrag, die Einheit und Unabhängigkeit begehrt.

Der Vorschlag, eine Provisorische Gesamtdeutsche Regierung zu bilden, gibt die Möglichkeit, ja verlangt geradezu eine verantwortungsbewußte

Regierung zu hintertreiben. Das zeigte uns, daß die herrschenden Kreise dieser Länder kein Interesse an der Schaffung eines demokratischen friedliebenden Deutschlands hatten. Ihre Politik war eine ganz andere, eine Politik der Vorbereitung eines neuen Krieges in Europa. Durch ein umfangreiches System von militärischen Stützpunkten und Kriegsverträgen versuchten sie bisher, in Westeuropa, und vor allem in Westdeutschland, sich eine Basis für einen Angriffskrieg gegen die Sowjetunion und die friedliebenden Staaten der Welt zu schaffen. Das führte dazu, daß die westdeutsche Bevölkerung gegenwärtig schwere Gelder für die Finanzierung der westlichen Streitkräfte zahlen muß.

.....

Die Friedensbewegung hat in der Tiefe empörter Herzen begonnen, hat unser Jahrhundert durchschritten und die Völker verbunden. Eine solche Bewegung hat die Geschichte noch nie gekannt.

Ilja Ehrenburg, UdSSR, Völkerkongreß in Wien 1952

.....

deutsche Mitarbeit an der friedlichen Lösung der deutschen Frage. Jeder deutsche Mensch und damit auch jeder Kollege unseres Betriebes muß daher die Vorschläge der Sowjetunion aktiv unterstützen. Die Bedeutung der sowjetischen Note für unser ganzes deutsches Volk macht es erforderlich, daß alle zweitrangigen Interessen dahinter zurücktreten. Bei der Lösung der deutschen Frage kann und darf es nicht geschehen, daß politische, wirtschaftliche oder weltanschauliche Fragen vorgeschoben werden, um so die Lösung der brennendsten Probleme weiter hinauszuzögern.

Im Gegensatz zur Sowjetunion, die konsequent an ihrer Politik des Friedens und der Völkerverständigung festhält, haben die westlichen Staaten unter Führung der USA in der Vergangenheit immer wieder versucht, die Friedensbemühungen der Sowjet-

Die Kollegen, die in den letzten Monaten in Westdeutschland waren, können berichten, wie dort die Städte und Dörfer mit Truppen belegt sind, wie die Ernte der Bauern durch Panzer und Geschütze niedergewalzt wird. Auch diese Zustände zu ändern, wird durch die Sowjetnote gefordert. Die Besatzungskosten sollen auf 5 Prozent des Staatshaushaltes Deutschlands gesenkt werden, und ein Jahr nach Abschluß des Friedensvertrages soll Deutschland von Besatzungstruppen frei sein. Die Gelder, die heute noch für die Besatzungsstreitkräfte aufgewandt werden müssen, könnten dann zur Hebung des Volkswohlstandes dienen.

Mit dem Ziel der Wiederherstellung der nationalen Einheit Deutschlands auf friedlicher demokratischer Grundlage schlägt die Sowjetregierung erneut Maßnahmen vor, die zu einer Verständigung zwischen den vier

Mächten in der Deutschlandfrage und zu einer Verminderung der Spannungen in den internationalen Beziehungen führen können.

Die Note der Sowjetunion rückt die Lösung der deutschen Frage in ein entscheidendes Stadium, indem sie alle Ausflüchte der Gegner eines einigen Deutschlands widerlegt und ihnen klare, unmißverständliche Vorschläge entgegengesetzt.

An der Stellungnahme der Regierungen der Westblockstaaten, einschließlich der Bonner Bundesrepublik, wird sich zeigen, wie sie wirklich zur Einheit Deutschlands stehen. Aber eins steht schon heute fest, wenn die Adenauer, Ollenhauer und Lehr nicht verhandeln wollen, so wird das deutsche Volk ohne sie auf dem Weg zur Einheit siegreich vorwärtsschreiten. Der kraftvolle Wille aller Deutschen aus Ost und West muß dazu beitragen, daß der Entwurf der Sowjetregierung über die Grundlagen eines Friedensvertrages mit Deutschland zur Basis von Verhandlungen gemacht wird.

Unsere Forderung:

„Deutsche an einen Tisch“
wird erfolgreich sein, wenn alle

patriotischen Deutschen aus dem Osten und Westen unseres gemeinsamen Vaterlandes dafür eintreten. Kein Deutscher darf sich durch auftretende Schwierigkeiten oder Meinungsverschiedenheiten davon abhalten lassen, mitzuhelfen, dieses große Ziel zu verwirklichen.

Nutzen wir jede Möglichkeit, mit unseren Westberliner Kollegen über die Schaffung der Einheit Deutschlands zu sprechen, vergessen wir auch bei Besuchen von Verwandten oder Bekannten aus dem Westen unserer Heimat nie über diese nationale Frage zu diskutieren. Ermahnen wir unsere Freunde in Westdeutschland in unseren Briefen immer wieder, sich aktiv in die Reihen der nationalen Bewegung zu stellen. Nur wenn das ganze friedliebende deutsche Volk aktiv die Vorschläge der Sowjetunion unterstützt und jederzeit dafür eintritt, wird es uns gelingen, recht bald in einem einheitlichen, friedliebenden, demokratischen Deutschland wieder mit unseren Brüdern und Schwestern jenseits der Zonengrenze vereinigt zu sein.

Dünnbier - Gtr -

gung des Landes zu besitzen. Wenn diese Streitkräfte den Charakter des Staates haben, d. h. auf der Basis der Demokratie und der Völkerfreundschaft aufgebaut sind, und wenn diese Streitkräfte die Wiederherstellung einer aggressiven Militärmaschine in Deutschland verhindern, dann ist der Friede in Europa und damit in der ganzen Welt gesichert.

Deshalb begrüße ich die Note der Sowjetunion als Beweis dafür, daß die Initiative, um die Einheit Deutschlands zu erzwingen, stets und ständig von der Sowjetunion kommt.

Werner Pleß (EP)

★

Die Note der Sowjetregierung an die Westmächte hat auch für die Sportbewegung große Bedeutung. Mit der Verwirklichung der Vorschläge der Sowjetunion wird es möglich sein, daß die Sportler der DDR und der Bundesrepublik vereint an internationalen Wettkämpfen teilnehmen. Die Wiederherstellung der Einheit Deutschlands auf der Grundlage der Vorschläge der Sowjetregierung ist deshalb von größter Bedeutung. Der Zusammenschluß Ost- und Westdeutschlands wird verhindern, daß die Welt in einen neuen Krieg gestürzt wird. Wir Sportler wollen keinen Krieg und keine Aufrüstung. Wir wollen die Einheit Deutschlands und einen Friedensvertrag. Wir wollen nicht, daß Sportler in einem dritten Weltkrieg verbluten wie Toni Merckens; wir wollen nicht, daß noch einmal so aufrechte Patrioten wie Werner Seelenbinder und Ernst Grube einer reaktionären Terrorjustiz zum Opfer fallen. Wir treten dafür ein, daß westdeutsche Patrioten, wie Manfred von Brauchitsch, zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes ihren patriotischen Verpflichtungen nachkommen können, ohne von der Adenauerschen Terrorjustiz in die Gefängnisse gezerrt zu werden.

Wir treiben unseren Sport, um unsere Menschen zur Erfüllung ihrer großen Aufgaben gesund zu erhalten. Wir stellen keine Krieger für die Kriegspläne der Imperialisten.

Darum fort mit den Ostlandreitern. Vorwärts im Kampf für ein geeintes Deutschland.

Kuhne, BSG

★

23 Kollegen vom Werkzeugbau haben zu den Ergebnissen der Beratungen unserer Regierungsdelegation in Moskau Stellung genommen.

Auf Grund der beispiellosen Freundschaftstat der Sowjetregierung sprechen sie ihren Dank dadurch aus, indem sie sich zusätzlich zu 100 Aufbauschichten insgesamt verpflichtet haben.

Kollegen, folgt diesem Beispiel!

Unsere Meinung zur Note der Sowjetregierung

Durch die neue Note der Regierung der UdSSR an die Regierungen der USA, Großbritanniens und Frankreichs zur Deutschlandfrage wird zum wiederholten Male der Weg gewiesen, der zur Lösung aller mit dem deutschen Problem im Zusammenhang stehenden Fragen führt.

Diese Vorschläge der Sowjetunion entsprechen nicht nur dem Wunsch aller Deutschen, sondern dienen gleichzeitig den Interessen der friedliebenden Menschen in der ganzen Welt. Nach den vorangegangenen Vorschlägen hat in dieser Note die Sowjetregierung noch einmal alle Einwände berücksichtigt, die einer friedlichen Lösung der deutschen Frage im Wege stehen könnten, und Vorschläge unterbreitet, die eine wirklich korrekte Ausgangsbasis für Verhandlungen bilden.

Es ist jetzt an der Zeit, daß die drei Westmächte beweisen, daß sie ernstlich um das Wohl der deutschen Nation besorgt sind und dementsprechend sofort Schritte einleiten, die die Realisierung der wichtigsten Punkte der Note gewährleisten. Jeder von uns ist dringend daran interessiert, daß Deutschland einen Friedensvertrag bekommt, der uns berechtigt, in einer demokratischen und friedlichen Weiterentwicklung mit allen Menschen der Erde unser Leben zu gestalten. Bei einer solchen Lösung werden auch viele in unserem Werk bestehenden Schwierigkeiten und Hemmnisse aus dem Wege geräumt, denn mit dem Stahl aus dem Ruhrgebiet können wir unsere Produktion steigern, und unsere Produkte würden auch der westdeutschen Bevölkerung helfen.

Die entscheidendste Frage ist, wie sich das deutsche Volk selbst zu dieser

Note stellt. **Jeder einzelne von uns kann durch eine klare und unmißverständliche Stellungnahme und einem laut ausgesprochenen „Ja“ zu den Vorschlägen der Sowjetregierung einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, daß die Einheit Deutschlands schnell wiederhergestellt wird.** Eine Einheit Deutschlands, in der es uns möglich ist, in friedlicher Arbeit gemeinsam daran zu schaffen, das gesamte deutsche Volk in Demokratie und Einigkeit einem besseren Leben entgegenzuführen. **Die Tür zu einem dauerhaften Frieden ist wiederum weit geöffnet. Gehen wir alle gemeinsam durch diese Tür und arbeiten wir daran mit, daß unserem Volk und den Völkern der Welt ein dauerhafter Friede gesichert wird.**

Paul Wolter (A)

★

Fragen der Zukunft Deutschlands, das sind Fragen, welche besonders für die jüngeren Kollegen von großer Bedeutung sind. Die letzte Note der Sowjetunion ist ein erneuter Lichtblick für die Zukunft der deutschen Nation. Sie zeigt den Weg zu einem einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschland und zugleich, durch die Grundlagen des Friedensvertrages, wie dieses vereinte Deutschland aussehen soll.

Alle Menschen sehnen sich nach einem friedlichen Leben, und durch den Abschluß eines Friedensvertrages, der uns nun schon acht Jahre zusteht, könnte dieser Wunsch endlich erfüllt werden.

Deutschland soll ein unabhängiger und souveräner Staat sein, und deshalb wird ihm das Recht gewährt, nationale Streitkräfte zur Verteidigung

Aus der Arbeit unserer Werkbücherei

In unserer technisch-wissenschaftlichen Bücherei liegen eine große Anzahl Fachzeitschriften aus, aus welchen sich unsere Techniker, Ingenieure und Meister in allen Fragen der Entwicklung der Produktion informieren. Unseren kaufmännischen Angestellten und Verwaltungsfunktionären liefert der Betrieb ebenfalls die notwendigen Fachzeitschriften für ihre Tätigkeit. Was aber in unserem Betrieb bisher fehlte, war der notwendige Fundus von Zeitungen und Zeitschriften für alle anderen Gebiete des gesellschaftlichen Lebens.

Der Kollege X. kommt zur Werkbücherei und entleiht sich aus dem reichhaltigen Bestand derselben dieses oder jenes Buch entweder zur Unterhaltung oder zur Fortbildung. Damit muß er sich zufriedengeben. Er konnte über das Gelesene zwar mit den Kollegen in der Bücherei sprechen und so zu irgendwelchen literarischen Kommentaren gelangen, aber die aktuelle und letzte Stellungnahme zu der Literatur, die blieb ihm vorenthalten.

Seit dem 1. August 1953 hat sich durch einen Anfangsbestand von rund 40 einschlägigen Tages- und periodischen Zeitungen und Zeitschriften diese



Wer benötigt ein Rundfunkgerät?

Im Monat August konnten wir 30 Kolleginnen und Kollegen je einen Kleinempfänger zum Preise von 96 DM beschaffen. Die HO teilt uns mit, daß sie jetzt in der Lage ist, weitere Apparate zur Verfügung zu stellen.

Alle Kolleginnen und Kollegen, die Interesse für einen derartigen Apparat haben, bitten wir, uns ihre Bestellung über die AGL-Vorsitzenden herzureichen.

Abt. Lohn- und soziale Fragen
Volkman



Lücke geschlossen. Neben dem „Neuen Deutschland“ und der „Tribüne“ liegt die vorzügliche literaturkritische Zeitschrift „Neue Deutsche Literatur“, und außer der „Friedenspost“ kann der Kollege hier die Zeitschrift „Natur und Heimat“ oder die „Urania“ lesen. Der „Modelleisenbahner“ ist ebenso vertreten wie die neue Zeitschrift „Jugend und Technik“. „Einheit“, „Neue Welt“, „Sowjetliteratur“, „Sowjetfrau“, „Die Arbeit“, „Junge Generation“, „Junger Pionier“, „Geschichte in der Schule“ und „Der Sonntag“ findet der Besucher, um nur einige Titel aus dem Bestand zu nennen, vor. Die Zeitungen und Zeitschriften stehen als Archiv den Kollegen für ihre kulturelle und gesellschaftliche Arbeit und Entwicklung nun künftig zur Verfügung. Dabei wird die Bestandserweiterung der Bücherei auch nicht vergessen.

Die Kollegen können sich am 3. September d. J. anlässlich der Leistungs-

schau unserer Kulturgruppen im Behälterbau, der auch eine Bücherausstellung von Neuerscheinungen angegliedert ist, über die Neueingänge informieren und auch solche kaufen. An der weiteren Entwicklung unserer Bücherei arbeitet der kürzlich gebildete Büchereirat, zu dem neben den in der Bücherei beschäftigten Kollegen die Kollegen Haake, Miltz und Dennstedt gehören. Diese Kommission kommt monatlich einmal zusammen, um den gesamten Fragenkomplex zu besprechen. Zur Zeit wird in der Bücherei der immer noch fehlende Katalog hergestellt. In einigen Sachgebieten liegt er in der Bücherei, dem neuen Stand entsprechend, schon aus, so daß sich die Kollegen selbst hiermit auch besser orientieren können.

Von vielen Kollegen wird beklagt,

daß sie sich, vor unseren Bücherschränken stehend, im Bestand nicht zurechtfinden. Wir können infolge des Platzmangels unsere Bücher leider nicht nach Sachgebieten und Schriftstellern gegliedert aufstellen, sondern sind gezwungen, sie mechanisch, d. h. nach dem Zugang und der Größe einzuordnen. Erst wenn wir für die Bücherei im Werk einmal über geeignete Räume verfügen, können wir diesem berechtigten Wunsch der Kollegen nachkommen.

Kolleginnen und Kollegen!

Die Bücherei ist täglich von 11.30 bis 15 Uhr zur Benutzung geöffnet. Besucht sie und benutzt sie, wie sie zur Zeit rund 900 eingeschriebene Leser benutzen.

Und am Donnerstag, dem 3. September, treffen wir uns alle am Bücherstand in der Leistungsschau der Kulturgruppen unseres Betriebes im Behälterbau.

Rauschert, Bücherei

Wir ehren unsere besten Aufbauhelfer



Auch unsere Kollegin Maria Werbelow (Poliklinik) ist wieder bei den besten Aufbauhelfern. Trotz ihres Alters von 62 Jahren hat sie bereits schon wieder 200 Aufbauschichten geleistet. Für ihren hervorragenden Einsatz beim Neuaufbau Berlins ist sie schon wiederholt ausgezeichnet worden.

★

Die nachstehenden Kollegen haben ebenfalls in der ersten Hälfte des Monats August folgende gute Ergebnisse aufzuweisen gehabt:

Karl Kühl, Gtr, 150 Aufbauschichten

Wilhelm Grüne, Wi,

100 Aufbauschichten

Hans Krenzin, Rat,

100 Aufbauschichten

Ullrich Kruschka, Gtr,

100 Aufbauschichten

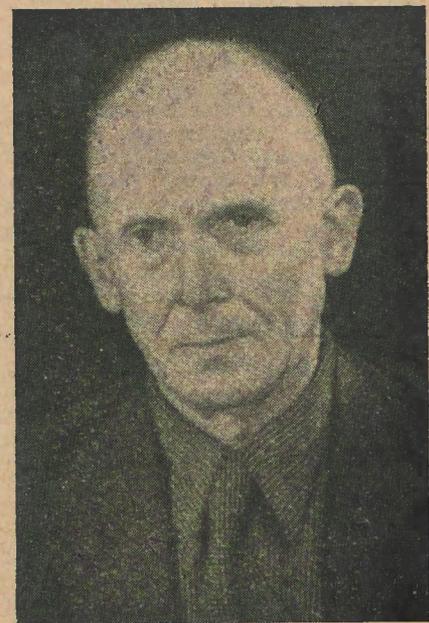
Arthur Nebling, Ka,

100 Aufbauschichten

Clara Pitterling, TG,

100 Aufbauschichten

Wir gratulieren allen genannten Kolleginnen und Kollegen und sprechen ihnen den herzlichen Dank aus, indem wir hoffen, daß noch recht viele Kolleginnen und Kollegen dem Beispiel dieser Kollegen folgen werden.



Unser Kollege Gustav Müller (Wzb) hat schon in diesem Jahr 250 Aufbauschichten geleistet. Für diese einmalige Leistung hat ihn der Vorstand der Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft am Tage der Erfüllung der 250. Schicht beim Entrümmern prämiert. Der Kollege Müller ist am 18. Juni der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft beigetreten. Wir schließen uns den Wünschen an.

Den Arbeitern des Transformatorwerkes „Karl Liebknecht“

Ich danke für den guten Empfang während unseres Aufenthaltes. Ich wünsche, daß Ihre Werkausschüsse ebenso arbeiten sollen wie unsere in der Sowjetunion.

Wünsche Ihnen guten Erfolg

A. G. Fedin

Fräser im Werk „Fräser Moskau“

★

Diese Grußadresse gab uns unser Freund Fedin am Donnerstag, dem 20. August 1953, als einige Kollegen unseres Werkes noch einmal Gelegenheit hatten, mit den Mitgliedern der sowjetischen Delegation für einige Stunden Erinnerungen und Erfahrungen auszutauschen.

Schon während des dreitägigen Besuchs in unserem Werk waren

viele Freundschaften zwischen sowjetischen und deutschen Arbeitern geschlossen worden. Bei der letzten Zusammenkunft wurden diese neu geknüpften Freundschaftsbände noch mehr vertieft. Noch einmal sprachen die Freunde mit uns über die großen Aufgaben der Gewerkschaft, besonders jetzt, wo es gilt, den neuen Kurs von Partei, Regierung und Gewerkschaft zu verwirklichen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit muß die Sorge um den werktätigen Menschen stehen und damit verbunden die Aufklärung unserer Kollegen über die Politik in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Es lebe die deutsch-sowjetische Freundschaft!

Manfred Gerblich

TRO-Segler in der Spitzenklasse der DDR

Durch eifriges Training und sorgfältige Pflege unserer sektionseigenen Boote ist es den Sportfreunden der Sektion Segeln gelungen, die Aufmerksamkeit der Wassersportler und allgemein aller Sportbegeisterten auf sich zu lenken. Begonnen bei der Zeuthener Woche, wo Heinz Lange den 3. und Heinz Pohl den 5. Platz der Piraten-Klasse belegten, zeigte sich, daß wir mit allen anderen Seglern Schritt halten.

Als im weiteren Verlaufe der Saison zur Scharmützelsee-Woche aufgerufen wurde, traten auch unsere Segler mit vier Booten an. Unter den 369 startenden Booten befanden sich nicht zu unterschätzende Gegner, und es war uns klar, daß Erfolge bei dieser Regatta nur unter Einsatz allen seglerischen Könnens erzielt werden würden. Zurückblickend kann nun festgestellt werden, daß wir nicht ohne Preise nach Hause gekommen sind. Sportfreund Druwe belegte einen 4. Platz, und Sportfreund Heinz Pohl ersegelte sich mit unserem 20-m²-Jollenkreuzer den 5. Platz.

Zur gleichen Zeit hatten wir unsere Sportfreunde Lange und Strembeck mit der Berliner Delegation zur Ostsee-Woche gesandt. Als nach ihrer Rückkehr die Preise anlässlich ihrer Begrüßung im Bootshaus aufgebaut waren, konnten wir sehen, daß auch diese Sportfreunde unsere BSG würdig vertreten hatten. Der 2. Platz der Gesamtwertung in Warnemünde und 4., 3., 1. und 2. Platz als Einzelpreise sowie der 2. Gesamtwertungsplatz und 1., 2., und 1. und 2. Platz als Einzelpreise in Stralsund wurden bei Windstärken 7 und 8 und ungünstigsten Wetterverhältnissen errungen. (Die Zahlen bedeuten den jeweiligen Platz und Preis am entsprechenden Tag.)

Wir sind nun in die letzte Phase der Segel-Saison eingetreten, in deren

Verlauf zunächst der Berliner Meister und im Anschluß daran der DDR-Meister ermittelt werden soll. Der Müggelsee mit seinen vielseitigen Regattakursen ist das Kampfgebiet beider Regatten. Drei Boote unserer Sektion beteiligten sich an den z. Z. noch laufenden Berliner Meisterschaften. Die schon genannte Mannschaft Lange-Strembeck wird mit um die DDR-Meisterschaft kämpfen. Die bisher gezeigten Leistungen dieser Mannschaft berechtigen uns dazu, auch hier den besten Hoffnungen Ausdruck zu verleihen. Allen Sportfreunden sei an dieser Stelle gesagt, daß sie die Mög-

lichkeit haben, bei den DDR-Meisterschaften dabeizusein. Vom 3. bis 6. September verkehrt täglich um 10.30 Uhr ein Zuschauer-Dampfer auf dem Müggelsee.

Im Rahmen des wieder anlaufenden gesamtdeutschen Sportverkehrs sind unsere beiden besten Mannschaften auf dem Wannsee am Start, wo sich Sportler aus allen deutschen Segelrevieren um den „Martens-Erinnerungspreis“ und um den Seglerhauspreis ein sehr spannendes und interessantes Rennen liefern werden.

Wir wollen in diesem Zusammenhang feststellen, daß diese Regattasiege mit Bootsmaterial erzielt wurden, welches bei weitem nicht geeignet ist, Rennen in der Spitzenklasse zu fahren. Welch großen Fortschritt würde es für unsere Sektion bedeuten, wenn unsere Bootsstände sowohl zahlenmäßig etwas aufgefrischt als bootstechnisch besser ausgerüstet würden. Sportfreund Pohl erhielt für seine besonderen sportlichen Leistungen sowie als Mitglied des Bezirksfachausschusses Segeln eine Rennjacht der Drachenklasse zur Verfügung gestellt. Wie wäre es, wenn unsere Werkleitung auch einmal an uns denkt? Oder müssen wir ganz auf die Hilfe unseres Trägerbetriebes verzichten?

Wollen wir hoffen, daß diese kurze Skizze unserer Arbeit genügt, um weitere Kollegen am Segelsport zu interessieren, zumal nach Beendigung der Bauarbeiten in unserem Zeuthener Bootshaus angenehme und moderne Räumlichkeiten zur Verfügung stehen werden.

Kurt Druwe (AN),

Trainer der Sektion Segeln

Wo bleibt die versprochene Prämie?

Uns wurde am 4. August 1953 eine Werkzeugprämie für die Monate April/Mai 1953 zugesprochen. Die Angelegenheit verzögerte sich dadurch so lange, weil auf dem Wege von Untersuchungen, Verhandlungen und Diskussionen erst einmal klargestellt werden mußte, ob derartige Prämien noch zu vertreten sind und ausgezahlt werden können.

Wenn hierfür von uns Verständnis aufgebracht wird, so aber nicht mehr dafür, daß nun inzwischen das Geld nicht ausgezahlt werden kann, weil der Vorgang nicht aufzufinden ist und sich niemand mehr darum kümmert.

Vom Kollegen Bartoock, Abt. TZA, hören wir, daß eine Anweisung mit allen erforderlichen Unterschriften — wie es bisher immer gehandhabt wurde — bereits am 4. August 1953 an die Abt. La/Ga gegangen ist. Kollege Woischnig, Abt. La/Ga, äußert sich dagegen: „Bei mir liegt eine derartige Anweisung nicht vor, es werden wohl die erforderlichen Unterschriften gefehlt haben.“ Hiermit kann die Angelegenheit nicht erledigt

sein, und uns Kollegen an der Werkbank ist nicht geholfen. Wenn sich jetzt niemand für zuständig fühlt, die Angelegenheit zu untersuchen, so wird inzwischen der Winter herannahen, und derjenige, der sich darauf ausgeruht hat, ist nicht mehr zu ermitteln.

Wenn wir Kollegen an der Werkbank unsere Arbeit genauso verrichten, ist die Planerfüllung des Betriebes von vornherein in Frage gestellt.

Brigade Piefke

Wir haben diesen Fall aufgegriffen, weil das ein Vorgang ist, der sich wie ein roter Faden durch den Betrieb zieht. Es könnten unzählige Beispiele angeführt werden, die sich ähnlich verhalten und nicht dazu führen, das Vertrauen der Kollegen zu erwerben. Hiermit muß endlich Schluß gemacht werden.

Die Red.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“. Verantwortlicher Redakteur: Walter Bahra. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 831 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der DDR. Druck: „Tribüne“, Hauptwerk, Berlin-Treptow